Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 25

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rugland.

Die russische Artilletie hat schon seit 1866 eine hinterlabers tanone vom Caliber 76,2 mm. als Gebirgsgeschutz eingeführt. Die Länge bieses Geschützrohres beirägt 799 mm., bessen Gewicht 101,4 Kito. Das Rohr hat zwei Wistrilinien, wovon die längere 631 mm., die kurze 610s 291 mm. mißt.

Die Laffete, von Eisenblech und Winkelblechen erstellt, hat parallel laufende Bande und eine eigerne Achse. Ihr Gewicht beträgt 142,5 Kilo mit und 90 Kilo ohne Rader. Der Durchmesser ber Rader ift 864 mm., beten Gewicht 27 Kilo. Die Gabelbeichsel wiegt 41 Kilo. Lettere und die beiden Rader werden zusammen einem Pferde aufgeladen. Die Laffete gestattet die Ertheilung einer Elevation bes Rohres von + 15° und eine Institution besselben von - 7°.

Die Munitionstaften enthalten jeweilen 7 Schuffe und wiegen verpadt 49 Kilo. Auf jedes Geschutz werben 98 Schuffe gerrechnet und zwar 42 Granatschuffe, 42 Shrapnelschuffe und 14 Buchsenträtschen. Die Granaten mit Bleimantel sind 4 Kilo schwer und enthalten eine Sprengladung von 154 Gramm. Das Shrapnel ist eine mit Bleitugeln gefüllte Granate, im Gewicht von 4,550 Kilo. Die Buchsentartätsche wiegt 3,964 Kilo. Die Geschupladungen bestehen aus 340 Gramm feintörnigem Pulver, welche der Granate eine Ansangsgeschwindigkeit von 211 Metergeben. (Schluß folgt.)

St. Gallen. (Die St. Gallifche Bintelriebftif: tung), beren Statuten vom 10. Juni und 8. December 1867 batiren, hat unter allerlet Sturmen und Rampfen ihr erftes Decennium gurudgelegt. Am 1. September 1869 murbe ber erfte Rapitalbrief von 6700 Fr. gefertigt, Enbe 1870 betrug bas Bermögen ber Stiftung 12,000 Fr. Jebes Jahr aufnete fobann basfelbe in erfreulicher Beife; es erzeigte basfelbe (jeweilen auf ben 31. December berechnet) 1871 einen Beffand von Fr. 18,732.53. 1872 von Fr. 25,085. 59, 1873 von 33,198. 89, 1874 von 39,681. 78, 1875 von 47,591. 25, 1876 von 55,482. 27. Un biefer Summe haben in erfter Linie bie Behrpflichtigen felbft Fr. 15,065. 87 beigetragen; mehr und mehr gelang es ihnen fobann mit ber Beit, auch weitere Rreife fur die Sache gu gewinnen. Richtmilitare (Privaten) legten Fr. 13,930. 34 gufanimen; Fr. 5950 wurden legateweise vermacht. 3m Jahre 1871 rudte im fernern mit einer jahrlichen Subvention von Fr. 1000 ber Staat in bie Linie. Ins gleiche Jahr fallt ber rubmliche Borgang ber Rirchenvorsteherschaft von St. Ballen, jeweilen ben Ertrag ber Bettagecollecte ber Bintelriebstiftung jugumenben; es reprafentiren bie biesfallfigen Bufiuffe ben iconen Beirag von Fr. 5377. 23. Die Binfe endlich ergeben einen Bumachs bes Capitale von Fr. 10,158. 83.

Baabt. (Ein Conflict zwifchen ben fchweis zerischen Militarbehörben und bem Kanton Baabt) hat fich, wie bie "U. Schw. B." berichtet, abgewickelt. Um 29. Mat ertheilte bas eibgenössische Militarbepartement an Baabt bie Beisung, zwei Genfer Batterien, welche nach Bidres beorbert waren, vom 4. auf ben 5. Juni in Morges unterbringen zu lassen. Die kantonale Militarbirection theilte biesen Befehl ber Gemeinbe Morges erft am 2. Juni mit, immerhin also noch zwei Tage vor bem Eintreffen ber beiben Corps. Die Stabtbehörbe

von Morges scheint nun ber Ansicht gehulbigt zu haben, wehn sie in diesem Falle sich mit der Sorge für Unterbringung der fraglichen Truppen besasse, so schaffe sie damit einen Präcedenzssall, welcher ihr sur die Butunft eine weitere Belastung auferlegen wurde. Als die Truppen Abends anlangten, war in keiner Weise sur ihre Unterbringung gesorgt; die Behörde weigerte sich, etwas in Sachen vorzukopren und die betden Batterien mußten ihren Marsch durch die Racht weiter fortsehen und kamen nach harten Marsch durch die Racht weiter fortsehen und kamen nach harten Strapagen endlich; gegen Morgen in Wieres an. Der Fehler scheint nach der ersolgten Untersuchung zum Theil am waadständischen Commissartat gelegen zu haben, welches nicht deutlich genug die Stadischörde von Morges zur Unterbringung und Pssege der Mannschaft und der Pserde anwies. Allein die Hauptschuld fällt sedensalls der Behörde von Morges zur Last, welche bet diesem Anlasse dußerst geringen freundelsgenössischen, den neuen eitzenössischen Mitteln darf aber nicht gekämpft werden, den neuen eitzenössischen Mitteln darf aber nicht gekämpft werden; damit werden nur unsere Mittigen verbittert und das kann weder den Centralisten noch den Förderralisten Gewinn bringen.

Ausland.

Fraukreich. (Geschichte ber Generalftabstarte.) Auf ber geographischen Ausstellung zu Paris im Jahre 1875 war die Generalftabekarte von Frankeich aneinandergefügt und nahm eine Rläche von 14 Meter hohe und 16 Meter Breite, also von 224 Duadratmeter ein. Lieutenant Napoleon Rig, der damals als Commissar des internationalen geographischen Consgresses sungirte, hat diesen Anlas benutt, um eine Geschichte der Generalftabskarte von Krankreich zu schrechen, welche nunmehr in einer Brechüre von etwa 30 Seiten dei Delagrave in Paris erschienen ist. Der Versasser schied die Kerte des Junite des 18. Jahrhunderts und liesert dann interesante Details über die sogenannte Cassnische Karte in 1: 86,400, welche gewisermsen als Modell für die Generalstabskarte gedient hat. Darauf solgt eine Darstellung aller Phasen, welche die Karte bis zu ihrer Bolsendung erlebt hat.

Autographische Bressen

für Civils und Militar:Behörben, Rents und Zahle Memter u. f. w. zur sofortigen, sauberen, unbegrenzten und fast toftenlosen Bersvielfältigung eines nur einmal zu schreibenben Schriftstudes, liefert in 3 Größen [8393]

Emil Stöhler, Leipzig, Schübenftraße 8.

Im Berlag von Orell Füßli & Co. in Burich wird nächfte Woche ericheinen:

Feldinstruction für ben

Sicherungs dien st

Infanterie und Cavallerie

[OF-92-Z]

Dberft : Divifionar Rt. Rothplet.

Circa 7 Bogen 16°. Breis carton. circa 112 Franken. Diese neueste Arbeit bes geehrten herrn Berfassers wird von allen Offizieren ber schwitz. Armee um so mehr begrüßt werben, als gerade für ben behandelten wichtigen Dienstzweig bie Cavallerie gar tein, die Infanterte nur ein obsoletes Reglement besitht.

Bir bitten um geff. Ginfendung von Bestellungen.

Bei 3. 5. Webet in Leipzig erscheint und ift burch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Supplement

Allgem. Militär-Encyclopädie.

In demfelben sind von bewährten Kräften die Kriegsereignisse seit 1870 und sämmtliche neuere friegswissenschaftliche Erscheinungen in eingehendster Weise dargestellt, auch die Artikel des Hauptwerkes, soweit wie nothig, dem heutigen Standpunkte entsprechend umgearbeitet. Das ganze Werk, welches bereits in zweiter Auflage vorliegt und s. Z. die volle Anerkennung der ersten militärischen Autoritäten erhalten hat, gewinnt durch diesen Supplement und seine gewiß den höchsten Anforderungen entsprechende Reichhaltigkeit einen solchen Werth, daß es einer weiteren Empfehlung desselben nicht bedarf. Die Verzlagshandlung erleichtert die Anschaffung durch Gewährung von Ratenzahlungen. [H-4858-X]